

lassen. Vielleicht thäte es dann Herr Reimer in dem feinen; es könnten zugleich einige Druckfehler bemerkt werden, die ich übersehen und weil sie stark sind, noch gern angezeigt hätte.

Sie erinnern sich vielleicht, daß ich hoffte, Ihnen zu Derfflinger's Lebensbeschreibung eine wenn auch unbedeutende Urkunde mitteilen zu können. Ich bin wirklich mit einem Freunde nach dem Orte geritten; aber wer weiß, was die Leute denken? erlangt habe ich nichts.

Bald nach Berlin zu kommen wird mich nun auch die Hoffnung antreiben, Sie näher kennen zu lernen. Dann würde mir sehr lieb sein zu vernehmen, was Ihnen in meinem Buch, besonders in der Art und Weise des geschichtlichen Stiles etwa mißfallen hat.

Ich bitte nicht zu glauben, daß ich mich etwa gegen eine Ausstellung ungeberdig anstellen würde; von ganzem Herzen bin ich begierig, Rath und Urtheil aufrichtiger Männer zu vernehmen, und es immer besser, wo möglich einmal gut zu machen.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

L. Ranke.

Dieses Schreiben bestätigt, was bereits aus dem mitgetheilten Billet Ranke's vom 2. September 1824 erhellt, daß er noch vor seiner Uebersiedelung nach Berlin mit Varnhagen persönlich bekannt geworden ist.

Ueber die von der Zensurbehörde vorgenommene Streichung, deren in dem Briefe gedacht wird, schreibt Varnhagen unter dem 12. Februar, also etwa vierzehn Tage später, an Konrad Engelbert Delsner, der ihm seit langen Jahren befreundet war:

„Eine kleine Probe von der Behutsamkeit und Albernheit unserer Zeitungszensur sei Ihnen beifolgendes Blatt der Spener'schen Zeitung, worin ich Ranke's neueste Geschichtsarbeiten angezeigt, und wo die scharfgeschliffene Spitze, auf die alles ankam, abgebrochen worden, damit keine Anspielung auf jetzige Umstände darin gefunden würde.“¹⁾

Eingehender berichtet Varnhagen darüber in den Blättern aus der preußischen Geschichte unter dem 16. Februar 1825 und dem 8. August 1826 im dritten Bande Seite 237 ff. und im vierten Seite 95. An der ersteren Stelle heißt es:

„Die Zensur hat in meiner Anzeige von Ranke's Geschichtsbüchern dessen angeführte Schlußworte: ‚Macchiavelli habe die Heilung Italiens gewollt, dessen Zustand aber so verzweifelt gefunden, daß er kühn genug gewesen sei, ihm Gift zu verschreiben‘ sinnzerstörend weggeschnitten“; aus der zweiten ersieht man, daß der Geheimrat Grano als Zensor die Stelle nach Varnhagens Meinung aus Rücksicht auf Oesterreich gestrichen hatte.

Zu Ausgang des März 1825 erfolgte Ranke's Berufung zum außerordentlichen Professor der Geschichte an die Universität zu Berlin. Während

¹⁾ Briefwechsel zwischen Varnhagen von Ense und Delsner nebst Briefen von Rahel. Herausgegeben von Ludmilla Hising. III. Band (Stuttgart 1865 S. 271).